

Deutsch-Test für Zuwanderer

— Untersuchung der Höraufgaben eines Trainingsbuches —

Roland Schulz

要旨

本論では「Deutsch-Test für Zuwanderer」(略:DTZ) 対策用教科書の練習問題を分析した。DTZは2009年にはじめて実施され、ドイツの内務省が認定している移民用の正式なドイツ語能力試験である。永住許可を得るため、移民にとってそのドイツ語能力試験の合格は必要条件の一つである。分析の対象としたのは PONS 出版社の『Deutsch für Zuwanderer. Das Trainingsbuch』(2020年、第2刷)である。DTZはヨーロッパ言語共通参照枠のA2級(初級の上)～B1級(中級の下)で「書く」、「読む」、「話す」、「聞く」という4つの言語技能に対しての出題がある。その「聞く」技能の練習問題において、「globales Hören」(場面の聴き取り)、「selektives Hören」(ポイントの聴き取り)と「detailliertes Hören」(詳細の聴き取り)のリスニングストラテジーをすべて扱っているか、リスニング能力が試される問題形式及び、Schulz(2021)で議論した「geschlossene Aufgabe」(閉じたタスク、日本で言うところの選択問題)「halboffene Aufgabe」(半オープンなタスク)と「offene Aufgaben」(オープンなタスク、日本で言うところの記述式問題)のカテゴリーでどれが出題されているかを調査した。またその際、リスニングの問題形式とその難易度調整方法も考察の対象とした。

その結果、分析した練習問題には、「selektives Hören」に限定されてはいるが「detailliertes Hören」に近い問題がある一方、「globales Hören」は出題されないことが明らかになった。問題形式では、「選択問題形式」しかなく、「halboffene Aufgabe」と「offene Aufgabe」は提供されていない。その理由の一つは、DTZの試験問題は選択問題に限定することで、採点が円滑かつ平等にできるからだと考えられる。また、選択問題は「geschlossene Aufgabe」なので「offene Aufgabe」と比べて一般的に難易度が低い形式として見られているが、その選択肢(ドイツ語文の単語)がリスニング中に用いられた単語の類義語で言い換えられており、実際には難易度が高くなっていることが多い点も示した。学習者はリスニングストラテジーを上手く使うだけでなく、十分な情報統合能力と語彙能力が必要であることが明らかになった。

Einleitung

Gegenstand der Untersuchung ist das Trainingsbuch „*Deutsch-Test für Zuwanderer. Prüfungstraining*“ von Stefanie Bernhuber, erschienen erstmals im Jahre 2019 bei dem Verlag PONS. Behandelt wird hierbei die zweite Auflage aus dem Jahre 2020. Ich verwende hierbei

bewusst, wie auch vom Verlag selbst vorgegeben, den Begriff „Trainingsbuch“ und nicht etwa „Lehrwerk“, da es im Anhang die Lösungen aller Aufgaben enthält und es nicht ausschließlich für Kurse, sondern eben auch zu Selbstlernzwecken benutzt werden kann. Der Verlag verspricht mit einem Untertitel des Trainingsbuches eine intensive Vorbereitung auf alle Prüfungsaufgaben. Eine MP3-CD für die Höraufgaben ist beigelegt sowie ein Download des Wortschatzes sind möglich. Mit Prüfungsaufgaben sind hierbei die des *Deutsch-Testes für Zuwanderer*, kurz DTZ genannt, gemeint. Der DTZ ist ein Sprachtest, der im Auftrag des *Bundesministeriums des Innern* für Zugewanderte entwickelt wurde und seit 2009 als Prüfung derer Sprachfertigkeiten dient. Das Bestehen des Tests ist dabei die Voraussetzung für die Erteilung einer dauerhaften Aufenthaltserlaubnis in Deutschland. Der DTZ ist daher auf die sprachlichen Bedürfnisse der Migranten zugeschnitten, die bereits im Land der Zielsprache, also Deutschland, leben, und sich die Prüfungsinhalte auf diesen Alltagskontext spezialisieren¹. Das Niveau der Prüfungsaufgaben bewegt sich zwischen A2 und B1 des europäischen Referenzrahmens für Sprachen, abgekürzt GER(S) genannt.

Im Folgenden soll nun eine Untersuchung stattfinden, welchen Hörstrategien als auch Aufgabenmodellen sich die Höraufgaben des Trainingsbuches zuordnen lassen. Als Hörstrategie werden das globale, selektive und das detaillierte Hören bezeichnet. Genauer auf diese Zuordnungsmethode bin ich bereits bei den Abhandlungen von 2019 und 2020 eingegangen². Welche Aufgabenmodelle es beim Hörverstehen generell gibt, habe ich 2021³ bereits untersucht und auf das Ergebnis jener Untersuchung aufbauend möchte ich die Aufgabenmodelle auch hier wiederum nach der Kategorisierung der offenen, halboffenen und geschlossenen Aufgabenmodelle analysieren.

1. Die Aufgabenmodelle (Aufgabentypen) aus dem Trainingsbuch

Auf den ersten Seiten des Trainingsbuches wird hilfreich Auskunft gegeben, welche Aufgabenmodelle, der Verlag bezeichnet sie als Aufgabentypen, zu den vier Fertigkeiten, nämlich dem Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen, vorkommen. Beim Hören handelt es sich um „Dreifachwahlaufgaben“, „Richtig/Falsch-Aufgaben“ sowie „3:5 Zuordnungsaufgaben“ (vgl. Bernhuber 2020:4), also insgesamt um drei verschiedene Aufgabenmodelle, die den Lernenden für das Hörtraining zur Verfügung stehen. Bei den „Dreifachwahlaufgaben“ stehen drei mögliche Antworten zur Verfügung, von denen die Lernenden die richtige heraushören und ankreuzen müssen. Bei den „Richtig/Falsch-Aufgaben“ geht es darum, herauszuhören, ob eine vorgegebene Aussage hinsichtlich des Hörinhaltes richtig oder falsch ist. Bei den „3:5 Zuordnungsaufgaben“

¹ vgl. Testbeschreibung bei der HP des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

² vgl. Schulz (2019) u. Schulz (2020)

³ vgl. Schulz (2021)

hört man hintereinander drei verschiedene Hörtexte, denen fünf unterschiedliche Aussagen gegenüberstehen und man zuordnen muss, welche der fünf Aussagen zu welchem der drei Hörtexte passt.

Nun muss vorneweg erwähnt werden, dass das Hörverstehen sich generell nicht nur auf diese drei Aufgabenmodelle beschränken lässt. Es gibt auch andere Aufgabenmodelle, bei denen es nicht um das Ankreuzen, sprich Wahl der passenden Aussage geht, sondern man die Antwort selbst heraushören und niederschreiben muss (vgl. Brinitzer 2016:30; Schulz 2021:16ff). Somit lässt sich vorab schon feststellen, dass nicht alle möglichen Aufgabenmodelle des Hörverstehens hier als Hörtraining zur Verfügung stehen.

Diese drei verschiedene Aufgabenmodelle des Trainingsbuches werden nun im Folgenden nacheinander vorgestellt und entsprechend der möglichen Hörstrategien und unter dem Aspekt der Modellkategorisierung genauer untersucht.

2. Dreifachwahlaufgaben

Als erstes möchte ich auf die Dreifachwahlaufgaben des Trainingsbuches, die in acht der insgesamt vierzehn Alltagsthemen vorkommen, eingehen. Dabei bietet der Verlag dieses Aufgabenmodell jeweils entweder in Form von „vier Dreifachwahlaufgaben“ oder als „fünf Dreifachwahlaufgaben“ an. Die „vier Dreifachwahlaufgaben“ behandeln Telefondurchsagen, die „fünf Dreifachwahlaufgaben“ sind Radiosendungen.

Von den insgesamt acht Aufgaben wird nun eine „vier Dreifachwahlaufgabe“ stellvertretend genauer vorgestellt und analysiert. Es handelt sich dabei um die Übung 12 des Trainingsbuches zum Thema „Wohnen“ (s. Abb. 1). Die Aufgabenstellung lautet: *„Sie hören vier Telefonansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe, Welche Lösung (A, B oder C) passt am besten? Hören Sie zuerst das Beispiel“* (vgl. Bernhuber 2020:52). Die „vier Dreifachwahlaufgaben“ des Trainingsbuches sind so zu verstehen, dass es sich nicht um einen einzigen Hörtext handelt, sondern die Höraufgabe fünf unterschiedliche Hörtexte beinhaltet, die das gemeinsame Bezugsthema „Wohnen“ haben. Der erste der fünf Hörtexte wird als Beispiel angegeben. Die richtige Lösung ist hierbei bereits gekennzeichnet und bietet den Lernenden somit einen reibungsloseren Einstieg als Aufwärmphase zu den weiteren vier Hörtexten an, dessen jeweilige Lösung unter drei vorgegebenen Antwortmöglichkeiten sie anschließend heraushören und ankreuzen müssen. Um die notwendige Hörstrategie, die die Lernenden anwenden müssen, zu erkennen, schauen wir uns zunächst die Fragestellung, die drei Antwortmöglichkeiten und die dazugehörige Transkription des Beispielhörtextes an. Die Fragestellung lautet *„Wann kann Olga das WG-Zimmer besichtigen?“*. Als mögliche Antworten sind (A) *„Unter der Woche immer abends“*, (B) *„Am Samstag und Sonntag vormittags“* und (C) *„An ein paar Tagen unter der*

Woche und am Samstag“ angeben. Die Lösung lautet (C).

Hinsichtlich der drei Hörstrategien, die es im Hörverstehen gibt, nämlich das globale, selektive und detaillierte Hören, so wird hierbei das selektive Hören als Strategie gefordert. Die Lernenden müssen beim Hören Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, beziehungsweise von den drei Antwortmöglichkeiten ausgehend heraushören, welche Information zutrifft und welche nicht.

Schauen wir uns zum besseren Verständnis die Transkription des Hörtextes an:

„Hallo Olga, hier ist Leonie. Du hattest mich angerufen, weil du dich für das WG-Zimmer in der Goethestraße 5 interessierst. Bis jetzt haben wir noch niemanden gefunden, du kannst dir das Zimmer also gerne noch ansehen. Wir sind Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr abends zu Hause und am Freitag ab 17 Uhr. Wenn du nur am Wochenende Zeit hast, dann könntest du auch am Samstag zwischen 10 und 11 Uhr vorbeikommen. Ruf mich einfach kurz an oder schreib mir, wann es dir am besten passt“ (vgl. Bernhuber 2020:204).

Übung 12 → dtz Hören 1

★★ Sie hören vier Telefonansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (A, B oder C) passt am besten? Hören Sie zuerst das Beispiel.

- | | | |
|---|--|--|
| 
TR. 11 | 0 Wann kann Olga das WG-Zimmer besichtigen? | <input type="checkbox"/> A Unter der Woche immer abends.
<input type="checkbox"/> B Am Samstag und Sonntag vormittags.
<input checked="" type="checkbox"/> C An ein paar Tagen unter der Woche und am Samstag. |
| 
TR. 12 | 1 Wie groß ist die Wohnung, an der Frau Demski interessiert ist? | <input type="checkbox"/> A Sie hat 60 Quadratmeter.
<input type="checkbox"/> B Sie ist 65 Quadratmeter groß.
<input type="checkbox"/> C Sie hat eine Fläche von 75 Quadratmetern. |
| 
TR. 13 | 2 Wann kann Herr Habib die Wohnung besichtigen? | <input type="checkbox"/> A Am Montagabend.
<input type="checkbox"/> B Am Dienstag um 18 Uhr.
<input type="checkbox"/> C Am Samstag vor 14 Uhr. |
| 
TR. 14 | 3 Was ist das Problem von Frau Mihau? | <input type="checkbox"/> A Sie hat nur vor 16 Uhr für den Hausmeister Zeit.
<input type="checkbox"/> B Ihr Schloss ist kaputt.
<input type="checkbox"/> C Der Herd funktioniert nicht mehr. |
| 
TR. 15 | 4 Wann kann Frau Toman in die Wohnung einziehen? | <input type="checkbox"/> A Ende Februar
<input type="checkbox"/> B Am 13. März.
<input type="checkbox"/> C Mitte März oder am 1. April |

(Abb. 1: Trainingsbuch, Übung 12, S.52)

Stellen, die relevant für das Erfassen der Lösung notwendig sind, habe ich unterstrichen. Wie zu erkennen ist, ist geschicktes Selektieren beim Hören vonnöten. Die Lösung besteht aus mehreren, verteilten Wochentagen, nämlich Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Die Lernenden müssen Kombinationsgabe zeigen und erkennen, dass diese gehörten Wochentage nur auf die mögliche Antwort (C) „An ein paar Tagen unter der Woche und am Samstag“ passen. Was den Schwierigkeitsgrad erhöht, ist die Tatsache, dass auch die anderen

beiden Antwortmöglichkeiten jeweils teilweise zutreffen. Bei (B) „*Am Samstag und Sonntag vormittags*“ passt Samstag vormittags, aber nicht Sonntag vormittags. Und bei (A) „*Unter der Woche immer abends*“ sind die Hörtextteile „*Dienstag und Donnerstag ab 18 Uhr*“ zutreffend, doch fehlen für eine richtige Lösung die Wochentage Montag und Mittwoch. Da es sich hierbei um das Hörbeispiel mit bereits angegebener Lösung handelt, werden die Lernenden darauf vorbereitet bzw. indirekt darauf hingewiesen, dass geschicktes Selektieren und Zusammenfügen gefragt sind, um die richtige Antwort zu erfassen.

Betrachten wir im Anschluss nun noch eine der vier Hörtexte, die die Lernenden nach dieser Vorbereitungsphase selbst bestreiten müssen.

Die Fragestellung zum Hörtext 4 der Höraufgabe lautet: „*Wann kann Frau Toman in die Wohnung einziehen?*“ Als mögliche Antworten sind (A) „*Ende Februar*“, (B) „*Am 13. März*“ und (C) „*Mitte März oder am 1. April*“ vorgegeben. Hier geht es nun darum, aus verschiedenen Daten die Lösung herauszuhören. Die Transkription des Hörtextes ist wie folgt:

„Guten Morgen, Frau Toman, hier spricht Frau Mittermaier vom Maklerbüro Hauser. Ich habe mit dem Vermieter der Wohnung gesprochen. Der jetzige Mieter kann Ende Februar noch nicht ausziehen, sondern erst am 13. März. Die Wohnung wäre also ab Mitte März frei. Sie können die Wohnung aber auch ab dem ersten April mieten, wenn Sie Ihre alte Wohnung noch bis Ende März haben. Bitte geben Sie mir Bescheid“ (vgl. Bernhuber 2020:204).

Die Lösung, von mir zur Verdeutlichung obig unterstrichen hervorgehoben, ist (C) „*Mitte März oder am 1. April*“. Alle drei Antwortmöglichkeiten sind in der Telefonnachricht enthalten, so dass die Lernenden auf das Umfeld von „*Ende Februar*“, sowie dem „*13. März*“ achten müssen und zu erkennen haben, dass diese Daten nicht als Lösung in Betracht kommen. Die selektive Hörstrategie, bei der das Umfeld herausgehört und entweder als Lösungsteil oder als irrelevant zu beurteilen ist, ist anzuwenden. Die Lösung an sich ist in zwei Teile zerlegt, zum einen in „*ab Mitte März frei*“ und zum anderem in „*ab ersten April mieten*“. Wie in dem vorherigen Hörbeispiel bereits zu verstehen gegeben wurde, wird von den Lernenden Kombinationsfähigkeit abverlangt.

3. Vier Richtig/Falsch-Aufgaben mit vier Dreifachaufgaben

Als Nächstes wird eines der Aufgabenmodelle „vier Richtig/Falsch-Aufgaben“ vorgestellt. Das Besondere an den Richtig/Falsch-Aufgabenmodellen ist, dass sie stets in sich abwechselnder Kombination mit dem obig beschriebenen Dreifachaufgabenmodell erscheinen. Als Beispiel wird die Höraufgabe aus dem Thema 11 „*Eine Arbeit finden*“ (s. Abb. 2) nun genauer untersucht. Die

Situationsbeschreibung zu dem Hörtext lautet: „*Sie hören ein Telefonat und einen Teil eines Vorstellungsgesprächs. Zu den Gesprächen gibt es verschiedene Fragen. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind und welche Antwort (A, B oder C) am besten passt*“ (vgl. Bernhuber 2020:157). Die erste Aussage der Richtig/Falsch-Aufgabe sowie die anschließende Dreifachaussage erscheinen bereits mit der Lösungsangabe und dienen dazu, die Lernenden an den Hörtext heranzuführen. Die Richtig/Falsch-Aussage lautet „*Frau Sanchez hat sich vor einem Monat die Firma Neher beworben*“. Diese Aussage wird als richtig angegeben. In der Hörtexttranskription, die hier im Ausschnitt wiedergegeben wird, heißt es:

Herr Frey: Sie hatten sich vor vier Wochen bei uns beworben. Wir haben uns Ihre Unterlagen angesehen und möchten Sie gerne persönlich kennenlernen [...].
(vgl. Bernhuber 2020:216)

Übung 14 → dtz Hören 3

** Sie hören ein Telefonat und einen Teil eines Vorstellungsgesprächs. Zu den Gesprächen gibt es verschiedene Fragen. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind und welche Antwort (A, B oder C) am besten passt.

1	Frau Sanchez hat sich vor einem Monat bei Firma Neher beworben.	<input checked="" type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch	 TR. 76
2	Die Vorstellungsgespräche ...	<input type="checkbox"/> A sind ab dem 18.09. nicht mehr möglich. <input checked="" type="checkbox"/> B finden in der Woche vom 11.09. – 15.09. statt. <input type="checkbox"/> C finden immer nachmittags statt.	
3	Frau Sanchez bewirbt sich als Sekretärin.	<input type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch	 TR. 77
4	Frau Sanchez möchte die Firma wechseln, weil	<input type="checkbox"/> A sie ihre alte, kleine Firma langweilig findet. <input type="checkbox"/> B sie in einer großen Firma mehr Möglichkeiten hat. <input type="checkbox"/> C sie in der alten Firma nicht genug verdient.	
5	Frau Sanchez möchte in ihrem Beruf mehr Aufgaben übernehmen.	<input type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch	
6	Frau Sanchez sagt, dass	<input type="checkbox"/> A sie die neue Stelle interessant findet, weil sie viel reisen möchte. <input type="checkbox"/> B sie gerne vor anderen Leuten spricht. <input type="checkbox"/> C ihr die Bereiche Organisation und Verwaltung gefallen.	
7	Frau Sanchez arbeitet nicht gerne mit Kollegen.	<input type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch	
8	Was ist das Problem von Frau Sanchez?	<input type="checkbox"/> A Sie nimmt nicht gerne an Coachings teil. <input type="checkbox"/> B Sie hat kein gutes Zeitmanagement. <input type="checkbox"/> C Sie hat Angst, vor Leuten zu sprechen.	
9	Frau Sanchez hat ihr Englisch im Ausland verbessert.	<input type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch	
10	In der neuen Firma muss Frau Sanchez	<input type="checkbox"/> A viel nach Australien reisen. <input type="checkbox"/> B manchmal Englisch sprechen und schreiben. <input type="checkbox"/> C eine Fortbildung für Englisch machen.	

Tipp: In Vorstellungsgesprächen ist eine häufige Frage „Was sind Ihre Stärken und Schwächen?“. Eine Stärke ist etwas, das man gut kann. Eine Schwäche ist etwas, das man nicht so gut kann.



(Abb. 2: Trainingsbuch, Übung 14, S.157)

Der Lösungsteil ist hier zur Verdeutlichung unterstrichen hervorgehoben. Zum Vergleich schauen wir uns sogleich zwei der vier beiden Richtig/Falsch-Aussage in dieser Höraufgabe an, die die Lernenden selbst bestreiten sollen. Es sind die Aussagen „*Frau Sanchez bewirbt sich als*

Sekretärin“ sowie *„Frau Sanchez arbeitet nicht gern mit Kollegen“* (vgl. Bernhuber 2020:157). Die entsprechenden zwei Lösungsstellen im Verlaufe des Vorstellungsgespräches sind:

Herr Frey: *„Warum möchten Sie bei uns die Stelle als Sekretärin haben?“*

Frau Sanchez: *„[...] Außerdem kann ich auch sehr gut im Team arbeiten [...]“*

(vgl. Bernhuber 2020:216)

Da der Begriff *„Sekretärin“* als Schlüsselwort in der Richtig/Falsch-Aussage ebenfalls so im Hörtext mit dem Wortumfeld *„möchte...haben“* auftritt, ist dieser Hörteil relativ leicht zu entschlüsseln. Anders hingegen verhält es sich bei der obigen Beispielaussage, Frau Sanchez habe sich vor einem Monat bei der Firma Neher beworben. Als Stichwort bzw. Schlüsselwort wählen die Lernenden als Hörer gewiss *„vor einem Monat“* und *„beworben“* aus, um die Richtigkeit dieser Aussage in der Höraufgabe zu erfassen. Allerdings kommt diese Aussage *„vor einem Monat“* in umgewandelter Form, nämlich als *„vier Wochen“* vor, so dass der Schwierigkeitsgrad höher liegt als bei der Aussage zum Stellenangebot *„Sekretärin“*. Da es sich um das Hörbeispiel handelt, werden die Lernenden darauf hingewiesen, auf solche mögliche, umgeformte Ausdrucksweisen zu achten. In der Tat kommt diese Art Umformung auch bei der obigen Aussage *„Frau Sanchez arbeitet nicht gerne mit Kollegen“* vor. Als Hörer wählen die Lernenden gewiss als Schlüsselwort die Vorgabe *„nicht gerne arbeiten“* mit der Kombination *„mit Kollegen“*. Im Hördialog heißt es dagegen umgeformt *„[...] kann ich sehr gut im Team arbeiten“* (vgl. Bernhuber 2020:216). Der Ausdruck *„mit Kollegen“* ist in *„im Team“* umgewandelt, deren Bedeutung die Lernenden zu erfassen haben. So lassen sich Schwierigkeitsgrade beim Hören steigern, und die Lernenden trainieren, dass Ausdrücke durchaus anders auftreten können als erwartet, was auch zweifelsohne ein gutes Training für das Hören im Alltag ist.

4. 3:5 Zuordnungsaufgaben

Als letztes werden nun die 3:5 Zuordnungsaufgaben behandelt. Als Beispiel nehmen wir die Höraufgabe aus dem Thema 8 *„Mobilität“* (s. Abb. 3). Dort heißt es: *„Sie hören Aussagen zum Thema Öffentliche Verkehrsmittel aus einer Umfrage. Welcher der Sätze A-F passt zu den Aussagen 1-3?“* (vgl. Bernhuber 2020:121). Der erste Hörtext ist wieder als Beispiel für die Lernenden gedacht, um sie an die Höraufgabe heranzuführen. Die zutreffende Aussage, als Lösung für die Lernenden bereits angeben, ist die Aussage D mit *„Das Auto ist in unserem Alltag leider ein Muss“*. Vergleicht man die Wortwahl dieser Aussage mit der in der Hörtexttranskription, so stellt man fest, dass sie so nicht vorkommt. Die Lösungsstellen in der

Transkription sind „[...] *Es gibt kaum öffentliche Verkehrsmittel, deshalb ist man leider absolut abhängig vom eigenen Auto. [...] Und um zur Arbeit zu kommen, müssen wir immer das Auto benutzen, leider*“ (vgl. Bernhuber 2020:211). Der Hörtext beinhaltet knapp hundertachtzig Wörter, so dass die Lernenden erst einmal selektiv zu hören haben, welcher Abschnitt relevant ist. Als nächsten Schritt haben sie zu erkennen, dass der Ausdruck „*ist ein Muss*“ im Hörtext umgeformt in „*absolut abhängig*“ sowie „*immer...benutzen*“ auftreten. Der Schwierigkeitsgrad ist somit wieder gesteigert, im Vergleich dazu, als wenn die Wortwahl mit der in der Aussage identisch wäre. Die Lernenden sind also vorgewarnt.

Den restlichen fünf Aussagen stehen drei Umfrageaussagen gegenüber, die die Lernenden nun im Anschluss selbst zuzuordnen haben, d.h. zwei von fünf der Aussagen werden wegfallen, und nur drei sind relevant. Welche wegfallen und welche zu welcher Umfrageaussage passen, das gilt selektiv geschickt herauszuhören. Schauen wir uns nun die erste der drei Umfrageaussagen repräsentativ an. Die zutreffende Aussage ist Aussage C mit „*Ich versuche, das Auto möglichst selten zu benutzen.*“ In dem Hörtext erzählt die Person, „[...] *dann mache ich eine Ausnahme und leihe mir das Auto meiner Eltern*“ (vgl. Bernhuber 2020:212). Dies ist der Satzteil, der als Lösungszugang für die Aussage C steht. In diesem Hörtext mit insgesamt hundertdreißig Wörtern ist die Länge des Lösungssatzes minimal und es kommt sehr auf die Strategie des selektiven Hörens an. Hinzu kommt, dass die Wortwahl im Hörtext eine ganz andere ist, als in der Aussage C. Die Fähigkeit, den Inhalt des Lösungssatzes in seiner Aussagekraft zu begreifen, ist von den Lernenden zu leisten. Allerdings muss gesagt werden, dass um die Schwierigkeit etwas zu drosseln, im ersten Teil des Hörtextes bereits Hinweise wie „*Ich wohne in einer mittelgroßen Stadt und mir ist sehr wichtig, das Klima zu schützen und möglichst wenig Abgase zu produzieren*“ sowie „*Deshalb gehe ich viel zu Fuß*“ stehen und der Sprecher indirekt schon vermittelt, das Auto nicht oder nur kaum zu benutzen (vgl. Bernhuber 2020:211).

Übung 12 → dtz Hören 4

*** Sie hören Aussagen zum Thema *Öffentliche Verkehrsmittel* aus einer Umfrage. Welcher der Sätze A-F passt zu den Aussagen 1-3?

				
TR. 56	TR. 57	TR. 58	TR. 59	TR. 60
Nummer	Beispiel	1	2	3
Lösung	D	—	—	—

A Ich benutze die öffentlichen Verkehrsmittel, weil es nicht anders geht.
 B Auf dem Land sollte es mehr öffentliche Verkehrsmittel geben.
 C Ich versuche, das Auto möglichst selten zu benutzen.
 D Das Auto ist in unserem Alltag leider ein Muss.
 E Ich kann mir den Alltag ohne Auto eigentlich nicht vorstellen.
 F Wir fahren oft mit einem Mietauto in den Urlaub.

(Abb. 3: Trainingsbuch, Übung 12, S.121)

Fazit

Abschließend lässt sich als Fazit zu den Höraufgaben in dem Trainingsbuch hinsichtlich der Hörstrategie, Aufgabenmodelle und Kategorisierung sowie des Schwierigkeitsgrades folgendes zusammenfassen.

Von den drei möglichen Hörstrategien, die es im Hörverstehen gibt, nämlich das globale, selektive und detaillierte Hören, kommt das globale Hören und das detaillierte Hören so nicht vor. Bei dem globalen Hören ginge es um ein erstes Hereinhören und z.B. Erkennen, ob es sich um eine Durchsage am Bahnhof oder einen Wetterbericht handelt, sowie auch um welche Stimmungslage es sich bei dem Sprecher handelt. Beim detaillierten Hören ginge es um den genauen Wortlaut oder um eine Zahlenfolge, z.B. Lottozahlen oder Telefonnummer und dergleichen. Allerdings muss man meiner Ansicht nach auch anmerken, dass eine eindeutige Abgrenzung zwischen selektiven und detaillierten Hören nicht immer möglich ist. Verwischungen beider Strategien sind durchaus möglich, wenn man in dem entsprechenden Satz, der als Lösung gilt, die Wörter vielleicht nicht alle, aber so doch die meisten heraushören muss, wie es bei den oben vorgestellten Hörtexten der Fall war. Man könnte es so erklären, dass als erster Schritt die selektive Hörstrategie zum Einsatz kommt, um den Satz oder Abschnitt aus dem gesamten Hörtext zu erkennen, der für die Lösung als wichtig erscheint, und im zweiten Schritt dann genaueres Hinhören, sprich detailliertes Hören, einsetzt. Dennoch ist vom Verhältnis beider Hörstrategien zueinander, das selektive bei diesem Trainingsbuch eindeutig im Vordergrund.

Zu den Aufgabenmodellen behandelt das Trainingsbuch nur drei Modelle, das Richtig/Falsch-Ankreuzmodell, das Multiple-Choice-Modell, bei dem hier stets drei mögliche Antworten zur Wahl stehen, sowie das Aufgabenmodell mit Zuordnungscharakter. Weitere Aufgabenmodelle, wie z.B. selbstständiges Schreiben von Lösungswörtern oder Lösungsphrasen ohne mögliche Antworten als Vorgabe kommen nicht vor. Somit lässt sich sagen, dass von offenen, halboffenen und geschlossenen Aufgabenmodellen ausschließlich geschlossene Aufgabenmodelle im Trainingsbuch angeboten werden. Offene Aufgabenmodelle wären eben Aufgaben ohne Vorgabe von möglichen Antworten, halboffene Modelle wären Aufgaben mit indirekten Hinweisvorgaben, wie z.B. das Heraushören von Preisen, die man selbst erfassen muss, aber man schon vorab als Hörer weiß, dass es sich auf das Heraushören von Zahlen beschränkt. Dass sich die Aufgabenmodelle auf Ankreuz- bzw. Auswahlaufgaben beschränken, hat ohne Zweifel auch damit zu tun, um als staatlich anerkannte Prüfung das Korrekturverfahren hundertprozentig homogen zu machen, was m.E. im Falle selbstständigen Niederschreibens der Lösungen so nicht garantiert werden könnte.

Hinsichtlich der Schwierigkeit bzw. Schwierigkeitsregulierung der Höraufgaben im Trainingsbuch ist zu sagen, dass sie zwar alle in Form von Ankreuz- bzw. Auswahlaufgaben erscheinen, deren Schwierigkeit aber meist dadurch gesteigert ist, dass der Wortlaut der

vorgegebenen möglichen Antworten oft mit dem Wortlaut im Hörtext selbst nicht identisch ist. Die Lernenden müssen als Hörer Kombinationsvermögen bzw. ausreichend Wortschatz besitzen, um die Aufgaben zu bewältigen. Ob die Lernenden zum Zeitpunkt der Höraufgabe entsprechend genügend Wortschatz besitzen, hängt davon ab, wie gut die Vorarbeit in vorangehenden Aufgaben des Lesens oder Schreibens bei jedem Thema vonstatten geht, was in einer separaten Abhandlung untersucht werden kann.

Trainingsbuch der vorliegenden Abhandlung

Bernhuber, Stefanie (2020). *Deutsch-Test für Zuwanderer. Prüfungstraining*. 2. Auflage. Stuttgart, PONS-Verlag.

Literatur

Brinitzer M.; Hantschel H.-J.; u.a. (2016). *DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik*.

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett-Verlag.

Buck, G. (2001). *Assessing Listening*. Cambridge: Cambridge University Press.

Flowerdew J.; Miller, L. (2005). *Second Language Listening: Theory and Practice*. Cambridge: Cambridge University Press.

Gehring, W. (2018). *Fremdsprache Deutsch unterrichten. Kompetenzorientierte Methodik für DaF und DaZ*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Schulz, Roland (2019). „*Risuningu kyouiku ni tsuite. Doitsu de shuppansareta 2 satsu no doitsugokyokasho no bunseki to hikaku.*“ In: Shimane University. Journal of the Center for Foreign Language Education, Vol. 14, 59-68.

Schulz, Roland (2020). „*Hörverstehen im DaF-Unterricht. Analyse und Vergleich von zwei aktuellen Lehrwerken.*“ In: Shimane University. Journal of the Center for Foreign Language Education, Vol. 15, 57-64.

Schulz, Roland (2021). „*Hörverstehen im DaF-Unterricht. Betrachtung typischer Aufgabenmodelle am Beispiel eines Lehrwerkes.*“ In: Shimane University. Journal of the Center for Foreign Language Education, Vol. 16, 15-28.

Storch, Günther (1999). *Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik*. München: Wilhelm Fink Verlag.

Internetverweis

HP des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Hinweise zum DTZ):

<https://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/Abschlusspruefung/abschlusspruefung-node.html>